

des Königs. Die Belegblätter der beiden Schäfte brachten dem Jubilar am Sonntag einen Fackelzug.

Dresden i. S., 14. März. Das seit 9. Januar hier in Stellung gewesene Dienstmädchen Flora Arnold wurde heute früh im Dienerschen Teich ertränkt aufgefunden. Obgleich schon früher sämtliche Leiche abgesehen worden waren, gelang es doch erst jetzt, nachdem die Leiche an die Oberfläche getrieben war, sie zu finden.

Stein i. S., 14. März. Von einem Telegraphen-Vorarbeiter aus Plauen wurde am Freitag vormittag im Fürstlich Steiner Walde an der Schneberger Straße der Leichnam eines unbekannten Selbstmörders, der sich an einer Fichte erhängt hatte, aufgefunden. Der Mann hatte schon mindestens drei bis vier Jahre gehangen, denn es waren nur noch der Kopf und Knochenreste vorhanden, während die übrigen Körperteile teils verwest, teils von Raubtieren abgenagt waren. An der Fundstelle lagen ein bereits in Fäulnis übergegangener Mittel, anscheinend ein Bergmanns-Mittel, ein Paar Schafstiefel, eine Taschenuhr mit Kette, ein dolchartiges Messer, ein Spatierstock mit Horngriff, eine Zigarrenspitze und ein Portemonnaie mit 9 Pfennigen. In der Uhr befindet sich die Nr. 26603 und der Name „Rudolph Langenbach“ eingetrieben. Die Persönlichkeit des Toten konnte nicht festgestellt werden. Die Leichnerreste mußten an Ort und Stelle vergraben werden.

Schwarzbach, 14. März. Ein beim Gutsbesitzer Bolat hier bediensteter Knecht wurde heute früh in Niederwiesla von einem Geheir überfahren und so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Burgstädt, 15. März. Vergangene Nacht kurz vor 12 Uhr brach in der Handschuhfabrik von Arthur Kerschmar an der Bismarckstraße ein Schadenfeuer aus. Das Feuer breitete sich so schnell aus, daß zwei Säle, der Leg- und Schneid-saal, in denen große Vorräte an Stoffen lagen, ausbrannten.

Frankenberg, 15. März. In dem Toten, der sich gestern früh vom Zuge hat überfahren lassen, wurde der 23jährige Dienstknecht Emil Dyer aus Orlitzsdorf, beim Gutsbesitzer Bogelgang bedienstet gewesen, erkannt. Liebeskummer hat den Unglücklichen, der im vorigen Herbst vom Militär entlassen worden war, in den Tod getrieben.

Dresden, 15. März. In dem gestern gemeldeten Automobilunfall in der Nähe von Kesselsdorf wird noch mitgeteilt: Der Monteur Otto Peters aus der Maschinenfabrik von Gebr. Seck hat einen so schweren Schädelbruch erlitten, daß sein Verbleiben im Dresdner Stadtkrankenhaus, wohin er überführt worden ist, flüchlich erwartet wird. Die beiden unverletzt gebliebenen Herren, sowie der Chauffeur Tittel hatten befremdlicherweise den Schauspiel des Unglücks fluchtartig verlassen, ohne sich um das Schicksal der Schwerverletzten zu bekümmern. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß sie von dem Schrecken aller Handlungsunfähigkeit bezaubert gewesen sind, auch hatte der Chauffeur einen Wagenstiel davongetragen. Eine Besichtigung der Unfallstelle durch Dresdener Sachverständige hat zu dem Ergebnis geführt, daß das Unglück durch einseitiges Bremsen verursacht wurde. Der Fall dürfte noch ein gerichtliches Nachspiel erhalten, da eine Genehmigung zur Benutzung des Automobils von dem Besitzer desselben nicht erteilt worden ist. — Wegen Krankheit erschoß sich gestern früh mit dem Dienstgewehr der Einjährig-Freiwillige Artillerist Henkel. Er war sofort tot. — Eine von über 1000 Personen besuchte Versammlung der Brauereiarbeiter beschloß gestern mittag nach einem Referat des Zentralvorstehenden des Brauereiarbeiterverbandes, die Kündigung bei den Dresdner Brauereien einzuziehen, um den Abschluß eines neuen Tarifvertrages herbeizuführen.

Leipzig, 15. März. Ein ziemlich erhebliches Schadenfeuer brach gestern nachmittag kurz vor 6 Uhr in dem Hause Neumarkt 29 aus. Im Seitengebäude dieses Grundstücks lag die Firma „Hühnig-Magazin Paul Dobrig“ ihre Packlager- und Lackier-räume. Im Packraum ist das Feuer auf bisher unaufgeklärte Weise zum Ausbruch gekommen und breitete sich mit riesiger Schnelligkeit aus, so daß in ganz kurzer Zeit beide Räume in Flammen standen. Die in den Räumen lagernden Rohwaren usw. gaben dem Feuer reichliche Nahrung, zumal die Sachen zum Teil frisch lackiert waren. Da die Räume nur von einer Seite zugänglich waren, hatte die Feuerwehr Mähe, an den Brandherd heranzukommen. Der Brand hatte auch einen Unglücksfall zur Folge, da der 23jährige Markt-helfer Georg Hildebrandt sich nicht schnell genug aus den brennenden Räumen retten konnte und infolge dessen eine Rauchvergiftung sowie Brandwunden an den Händen erlitt. Er wurde mittels Sanitätswagens nach der Sanitätswache und dann in seine Wohnung gebracht.

Widau, 14. März. In Olegenzlin brach der Gutsbesitzer Paul Modes einen Sad Getreide tragend, durch die Diele seines Scheunenbodens und fiel auf die Kanne. Er zog sich dabei lebensgefährliche Verletzungen zu.

Mecran, 14. März. Die Rehle durchschritten hat sich heute morgen eine in der Karlsruferstraße wohnhafte Frau Sch. Der rasch herbeigerufene Arzt konnte nur den bereits eingetretenen Tod feststellen. Die Frau hatte am 8. März schon einmal versucht, ihrem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen, doch wurde damals der Selbstmord durch Reizen des Stricks vereitelt.

Buchholz, 14. März. Infolge leichtsinniger Schießerei ist hier ein Menschenleben arg gefährdet worden. Ein Lehrbursche übte sich mit einem Leihgewehr, das er durch das geöffnete Fenster seiner Wohnung abschob. Die Kugel traf einen auf der Straße weilenden jungen Mann in den Rücken, aus dem sie von einem Arzte wieder entfernt werden mußte. Einem glücklichen Zufall ist es zu danken, daß die Kugel nicht verletzender war.

Neukirch, 14. März. Eine für viele Fälle nachahmenswerte M. Regel hat der hiesige Stadtrat getroffen. Er verbot zur Wahrung der nächst-

lichen Ruhe die Benutzung der großen Trommel bei Tanzmusiken von 10 Uhr abends ab.

Plauen i. S., 14. März. Auf den Schienen der Station Jöhniß bei Plauen an der Linie Leipzig-Dorf wurde die Schneiderwitwe B. von hier kurz vor Eintreffen eines Zuges aufgefunden. Die Lebensuhr hatte sich an die Eisenbahnschienen festgeklammert. — Eine Frevellat wurde auf der Linie Neumarkt-Greiz verübt. Ein Personenzug wurde mit ziemlich großen Steinen beworfen. Ein Stein durchschlug das Fenster eines Abteils zweiter Klasse, und die Glasplitter verletzten einen Baurat aus Leipzig im Gesicht. Leider konnten die Täter noch nicht ermittelt werden.

Bautzen, 14. März. Am Sonnabend kaufte eine Bürgerfrau auf dem Wochenmarkte von einer Bandfrau Butter. Als sich die Käuferin die Butter näher betrachtete, machte ihr diese keinen guten Eindruck; sie gesehnt deshalb das Stück, wobei sie zu ihrem Erlaunen bemerkte, daß die Butter in der Mitte ausgehöhlt und mit Kartoffelbrei gefüllt war. Die Verkäuferin, welche dies bemerkt hatte, wollte die Flucht ergreifen, wurde aber auf der Reichestraße gefaßt und der Polizei übergeben.

Aleine Chronik.

Feuer im Warenhaus. In den Wirtschaftsräumen des großen Whiteleyschen Warenhauses in London brach gestern nachmittag Feuer aus, bei dem nur durch die Kaltblütigkeit der Angestellten unabsehbares Unglück vermieden wurde. Das Personal zeigte eine großartige Disziplin. Die Bekämpfung des Feuers durch eine ganze Division der Londoner Feuerwehr mit 26 Dampfsprizen war heldenmütig. Fünfzehn Mann mußten infolge von Rauchvergiftung ins Krankenhaus geschafft werden. Nach einstündiger Arbeit wurde das Feuer bewältigt. Fünf Angestellte, die an den Löscharbeiten teilnahmen, verloren infolge des Rauches und der Hitze die Bewußtsein.

Auf einem elektrischen Leitungsmast verbrannt. Während der Elektrotechniker Schmidt auf einem Leitungsmast in Bunsau beschäftigt war, wurde plötzlich der elektrische Strom eingeschaltet. Seine Kleider fingen Feuer, und der Mann verbrannte bei lebendigem Leibe. Der Arbeiter Hyle, der ihm zu Hilfe eilen wollte, erlitt einen lebensgefährlichen elektrischen Schlag.

Verbrannt. In Sonnenberg in Böhmen brannte das Raabensche Haus vollständig nieder. Um noch etwas Wichtiges zu retten, ging der Besitzer noch einmal in das brennende Gebäude, kam aber nicht mehr zurück. Als der Brand gelöscht war, fand man ihn als verbrannte Leiche.

Sieben Personen in Petersburger verbrannt. Bei einem Brande in einem Petersburger Stadtteil fanden 7 Personen den Tod. Fünf von ihnen waren aus dem 5. Stockwerk des brennenden Gebäudes in die Tiefe gesprungen. Zwei andere waren in ihren Wohnungen erstickt. Der Feuerwehr gelang es, weitere sechs Personen, die schon bewußtlos geworden, wieder ins Leben zurückzurufen.

Eine gewaltige Feuerbrunst wurde durch einen vagabundierenden Bettler im Dorfe Königshain bei Glatz (Schlesien) angelegt und richtete schweren Schaden an. Das Feuer kam inmitten der Nacht gleichzeitig auf 2 Wohnungen zum Ausbruch. Der Brandstifter wurde verhaftet.

Ein großes Schadenfeuer in Belschöhen. In Wetzlich bei Wies legte ein unbekannter Täter Feuer an, wodurch der halbe Ringplatz, 11 Häuser, niederbrannten. Der Schaden ist bedeutend. Die Besitzer sind meist nicht versichert.

Schweres Brandunglück in Wahren. In einem Dorfe nahe bei Romm in Wahren vernichtete am Sonnabend ein Schadenfeuer sieben Häuser. Vier Menschen fanden in den Flammen den Tod. Die Dorfbewohner wollten den Häusler, bei welchem der Brand ausgebrochen war, lynchen und in die Flammen stoßen, da man ihn beschuldigte, daß er das Feuer angelegt habe. Die Polizei verhinderte jedoch die Menge an ihrem Vorhaben.

Zwei Bälle zusammengefahren. Aus Graz wird gemeldet: Bei Ranschna in der Nähe von Weiz fuhr der Frühzug in den Personenzug. 15 Personen wurden schwer verletzt.

Bootsunglück. Im Müggelsee kenterte vorgestern ein Ruderboot, dessen beide Insassen ertranken. Auch auf der unteren Warnow bei Rostock kenterte bei der Mählenortschleuse ein mit drei Insassen besetztes Boot. Zwei Insassen ertranken, der dritte wurde gerettet.

Automobilunfall. Ein schweres Automobilunfall ereignete sich gestern in Varnen. Ein Chauffeur verlor die Gewalt über sein Automobil und fuhr mit voller Wucht gegen ein Haus. Von den Insassen erlitten ein 18jähriger junger Mensch und ein Mädchen Schädelbrüche und sonstige Verletzungen, ein anderer Insasse und der Chauffeur wurden ebenfalls schwer verletzt. Das Automobil ging in Trümmer.

Verstümmelte Hauptbäcker. Im Landgericht Kiel sind aus dem Zimmer des Untersuchungsrichters die Hauptbäcker des Großkaufmanns Frankenthal, gegen den ein Prozeß wegen Steuerhinterziehung eingeleitet ist, gestohlen worden. Die Bäcker bildeten das Belastungsmaterial. In Frankenthal tritt uns ein alter Bekannter aus dem Rielers Verstoß gegenüber. Er ist freigesprochen worden; so viel ist aber aus der Verhandlung klar geworden, daß er bei seinen mit der Werkstatt gemachten Ueberschüssen in virtuoser Weise „Schmu“ zu machen verstand, um in der Sprache von Frankenthals Kollegenhaft zu reden. Auch in Rielers Prozeß verschwand auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Schriftstücke der Frankenthalschen Geschäftskorrespondenz, die dem Großkaufmann gefährlich werden mußten. Das sind alles recht eigentümliche Vorkommnisse.

Der Niesensandal des Kirchengutverwalters Duez in Paris hat eine scharfe Ueberwachung aller übrigen Liquidatoren zur Folge gehabt. Es scheint, daß Duez eine ganze Reihe von Hintermännern hat, die ihn in seinen verbrecherischen Handlungen begünstigt haben. Das „Berl. Tagebl.“ läßt sich

melden, daß Duez eine Bekleidung der Presse großen Stils organisiert hatte. An 200 Redakteure der bedeutenden Blätter Frankreichs sollen von ihm Anweisungen über 3000 bis 10000 Franks erhalten haben, damit sie über gewisse Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung Duez, die schon früher hätten zum Eklat führen müssen, Stillschweigen bewahrten.

Einbruch in ein Gerichtsgebäude. In der Kasse des Landgerichts in Münster i. W. wurden nachts 9000 Mark durch Einbruch gestohlen. Die Diebe durchdrangen von den Bureauräumen aus eine dicke Mauer zum Kassenraum. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Ein Zuchthäuser als Universitäts-Assistent. Im Laboratorium eines Professors der Chemie in Greifswald verschwanden in den letzten Wochen kostbare Platinriegel. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich auf den seit mehreren Tagen verschwundenen Assistenten des Professors. Die Untersuchung ergab, daß der Assistent, der sich als Baron ausgab, ein mit Zuchthaus vorbestrafter Mensch und nicht Akademi-ker ist.

Eifersuchtstat. Professor Eduard Müller, Direktor der medizinischen Poliklinik in Merseburg, wurde von einer Wärterin durch einen Revolvererschuß schwer verletzt. Die Wärterin verübte darauf Selbstmord.

Drathtloser Taschentelegraph. In der Berliner „Urania“ führte gestern der Professor Cerebotani als neueste Erfindung auf dem Gebiet der Elektrotechnik den drathtlosen Taschentelegraphen vor. Der Apparat hat kaum Handgröße. Sein Bestehen kann von einer beliebigem Zentrale aus angereuert werden.

Berthold Kempinski †. Ein im ganzen Reich bekannter Mann, der Seniorchef des Berliner Weinrestaurants Kempinski, Berthold Kempinski, ist im Alter von 66 Jahren an Arterienverkalkung gestorben. Berthold Kempinski, der sich von beschiedenen Anfängen hoch gearbeitet hatte, hat eine Art Revolution im Restaurationsbetrieb dadurch hervorgerufen, daß er für alle Speisen einen Einheitspreis einführte. Zuerst kostete die große Portion 1,25 M., die kleine 0,75 M., dann stieg der Preis um 5 Pf. Der Bestrebene war auch der „Erfinder“ des Dungenb Aufstern zu zehn Stück.

Gefährlicher Bergsturz. Beim Bahnbau Ling-Seifen hat ein durch das letzte Hochwasser verursachter Bergsturz bedeutenden Umfang angenommen. Die rutschende Bodenfläche ist 400 Meter groß.

80 Schafe verbrannt. Bei einer in Hartshausen in Bayrisch-Schwaben verübten Brandstiftung sind 80 Schafe in ihrem Stalle, der mit verbrannte, umgelommen.

Das letzte Erdbeben in San Francisco, das die Erinnerung an die Oster-Katastrophe 1906 aufleben ließ, hat Schaden nicht angerichtet. Die Einwohner wurden nichtsdestoweniger von einer Panik ergriffen. Geistesgegenwärtig benahmen sich die Schauspielere in den Theatern, sie spielten trotz des Amorsens im Erdbeben weiter und beruhigten das Publikum auf diese Weise am besten.

Bergsturz. An den Folgen einer Bergsturz starb in Mähren ein 13jähriger Schulfreund. Er war in den Besitz eines Kohlenstoffs gelangt, der für Beleuchtungszwecke präpariert war. In der Meinung, daß Kohle ohne Schaden für den menschlichen Körper genossen werden dürfe, nagte er den Stoff ab. Er verstarb am folgenden Tage infolge Vergiftung durch Kupfervitriol.

Doppelmord und Selbstmord. In Wittenberg hat die Maurerweibefrau Weyer unterhalb der Elbbrücke ihr fünfjähriges Mädchen und ihren vierjährigen Knaben in die Elbe gestoßen. Sie selbst ist dann in die Fluten nachgesprungen. Die Leichen der Kinder wurden eine halbe Stunde nach der Tat gelandet, die der Mutter ist bisher noch nicht geborgen worden. Was die Frau zu diesem unheimlichen Schritt getrieben, ist nicht bekannt.

Die Todesfahrt auf dem brennenden Wagen. Aus Allenstein wird gemeldet: Der Besitzer Wochnowsky aus Soldau hat einen entsetzlichen Tod erlitten. Als er mit seinem Bauernwagen zum Markte nach Neidenburg fuhr, schlief er, weil er betrunken war, unterwegs ein. Dabei fiel ihm die brennende Zigarre aus dem Mund und setzte das Stroh des Wagens in Brand. Während die Pferde weiter jagten, geriet der Wagen, in dessen Mitte Wochnowsky hilflos saß, völlig in Flammen. Die Pferde rissen mit dem brennenden Wagen die Chauffee bis nach Salfrau entlang; dort gelang es, das Fuhrwerk zum Stehen zu bringen und die Flammen zu löschen. Wochnowsky hatte jedoch schon so schwere Brandwunden, daß er kurze Zeit nach seiner Einlieferung im Krankenhaus verstarb.

Gelden auf der Lokomotive. Ein wahrhaft erschütterndes Drama ist in einer kurzen Meldung von einem dieser Tage vorgekommenen Unfälle auf der Lokomotive des Vilgugues Paris-Bordeaux enthalten. Gleich hinter Tours wurde der Lokomotivführer durch eine herausschlagende Flamme schwer verbrannt und sein Geizig ebenfalls verletzt. Trotz der Brandwunden erfüllte dieser seine Pflicht, ohne einen Augenblick zu überlegen. Der Zug durfte erst in Poitiers halten, also nach einer Stunde Fahrt. Was die Unglücklichen während dieser Fahrt ausstehen, ist unbeschreiblich. Sie blieben bis zum Einlaufen in den Bahnhof aufrecht. In Poitiers war es schon zu spät, um den Lokomotivführer — der Name verdient genannt zu werden, Albert Lavau — zu retten. Er starb, als man ihn kaum ins Hospital eingeliefert hatte. Der Geizig wird auch mehrere Monate nötig haben, um seinen Dienst wieder versehen zu können.

Diamantenfunde in Amerika? Aus Arkansas kommen Nachrichten von angeblichen großen Diamantenfunden, deren methodische Ausbeutung jetzt in Angriff genommen werden soll. Man habe etwa 700 Steine an einem Platz gefunden, der auch andre Mineralien aufwies, die gewöhnlich mit Diamanten vereint gefunden werden. Das betreffende Gelände sei 30 Acker groß, und man glaube, den ständigen Betrieb mit 800000 M. durchzuführen zu können. Die Steine seien einfarbig und ungefährt von der Qualität der südafrikanischen Diamanten.

Hohe Tat eines Vaters. In Leipzig er-mordete der im dortigen Polizeiarrest wegen Betrains mit seinen Kindern inhaftierte beschäftigungslose Arbeiter Fischer einen ein Jahr alten Knaben, indem er ihn bei den Füßen packte und gegen die Wand schlug. Als der bestialische Vater auch seine vier Jahre alte Tochter töten wollte, eilten, durch das Geschrei des Kindes herbeigerufen, Wachleute herbei, die die graufige Tat noch verhindern konnten und den Vater überwältigten.

Ständesamtliche Nachrichten von Hohenstein-Griffthal

auf die Zeit vom 6. bis 12. März 1910.

a) Geburten:
1 Sohn: Dem Bahnarbeiter Karl Gustav Gerhard Scheunert, dem Fabrikanten Theodor Hugo Böhm, außerdem 5 uneheliche Söhne.
1 Tochter: Dem Kaufmann Emil Paul Jische, dem Werkführer Georg Otto, dem Geschäftsführer Franz Julius Sobotta, dem Totenbestatter August Franz Schwarz, dem Scherer Ernst Alwin Janscher, dem Geschäftsführer Ernst Hugo Stöben, dem Formmeister Robert Paul Meiner, außerdem 1 unehel. Tochter.

b) Aufgebote:
Der Bergarbeiter Karl Bruno Vogel in Werzdorf (Bez. Chh.) mit der Zeitungsgehilfin Anna Helene Scheller hier. Der Eisenbahngeliebte Richard Albin Beer mit der Weberin Johanna Paula Baum, beide hier. Der Teppichweber August Albert Heinrich Kahlbusch mit der Handchuhmählerin Johanna Wally Köbler, beide hier. Der Elektriker Paul Gerhard Pesse, born in Arbon mit der Näherin Maria Gertrud in Sachsen-Pommern. Der Weber und Musiker Emil Kurt Reinhold hier mit der Hausdöchter Anna Melanie Bergmann in Oberlungwitz.

c) Beschließungen:
Der Landbriefträger Friedrich Adam Max Jälle mit der Zuschneiderin Anna Marie Reinhold, beide hier.

d) Sterbefälle:
Martin Gruner, Sohn des Handchuhfabrikators Otto Billy Gruner, 3 Wochen alt. Gerbert Helmut Tittel, Sohn des Zimmerpoliers Ernst Albert Tittel, 8 Mon. alt. Ernestine Wilhelmine verw. Rüschners geb. Bahner, 76 Jahre alt. Außerdem 1 unehel. Sohn, 3 uneheliche Töchter und 2 Zogeburten.

Depeschen

Potsdam. (Privat-Telegramm.) Eine schwere Gasexplosion ereignete sich in der vergangenen Nacht in dem Kaserneamt der Garde du Corps in Potsdam. 2 Unteroffiziere wurden schwer und 3 Mannschaften leichter verletzt.

Hannover. (Privat-Telegramm.) Der „Hannoversche Courier“ veröffentlicht mit Rücksicht auf die vielfach ausgesprochene Vermutung, daß die Nationalliberalen in der Wahlrechtsfrage schließlich doch noch nachgeben werden, eine Erklärung, worin er der Uebersetzung Ausdruck gibt, daß die Landtagsfraktion unbedingt auf dem Boden des Magdeburger Programms stehen bleiben werde. Die Zeitung schreibt weiter, daß es ein Wanken in dieser Frage überhaupt nicht geben könne.

Bremen. Aus Anlaß des Disziplinaverfahrens gegen fünf Lehrer, die das Telegramm an Rebel mitunterzeichnet haben, wurden gestern fünf sozialdemokratische Versammlungen abgehalten, nach deren Schluß an 10000 Teilnehmer vor das Rathaus zogen und Forderungen auf die Ermäßigung des Besoldungsanspruchs ausbrachten. Das geringe Polizeiaufgebot griff nicht ein.

Paris. Der „Matin“ weiß über die gestrige Sitzung des deutschen Reichstages folgendes zu berichten: In dem Augenblicke, als der Reichstanzler die Erklärung abgab, daß er einen Gesetzentwurf über die Verfassung in Elsaß-Lothringen ausgearbeitet habe, herrschte im Reichstage zunächst große Verblüffung, die dann lebhaftem Beifall Platz machte, an dem sich alle Parteien beteiligten, mit Ausnahme der Altkatholiken. Der Korrespondent des Blattes interviewte eine Anzahl Persönlichkeiten in den Wandelgängen des Reichstages. Der Abg. Dr. Rühl (Elsässer) erklärte, was den Inhalt des Gesetzentwurfs betrifft, so ist es verfehlt, hierüber Vermutungen anzustellen. Hinsichtlich der Reform des Regimes würde das durchaus demokratische Land die Republik vorgehen und eine Dynastie würde große Mähe haben, Wurzel zu fassen. Abg. Prinz Löwenstein äußerte, es ist unlegbar, daß man in Elsaß-Lothringen hinsichtlich der Fortdauer der Gewährung der Autonomie in eine aktive Periode eingetreten ist. Das übrige Regime, Wahlmodus usw., seien nebensächliche Fragen. Ein anderer Abgeordneter empfahl, noch abzuwarten, bis der Bundesrat sich geäußert hat, in dessen müsse man erstunken sein über die Schnelligkeit, mit welcher Elsaß-Lothringen triumphiert habe. Abg. Professor Baalke sagte, es handle sich um eine geschickte Magnahme seitens der Reichsregierung, die jeder Agitation ein schnelles Ende machen will. Der Gesetzentwurf enthalte wahrscheinlich weitgehende Bestimmungen zugunsten Elsaß-Lothringens, da sonst der Reichstanzler nicht mitgeteilt hätte, daß seine Arbeit beendet sei. Der „Matin“ bringt seinen Bericht in Fettdruck und mit dem der Angelegenheit mehrere Spalten. Auch die andern Pariser Morgenblätter behandeln die gestrige Reichstags-sitzung in Spezialartikeln.

Moskau. (Privat-Telegramm.) Hier wurden heute 12 Beamte verhaftet, die verdächtig sind, an der im vorigen Jahre begangenen Brandstiftung im Moskauer staatlichen Materialienlager beteiligt zu sein.

Sofia. Die bulgarischen Blätter sind überfüllt mit Einzelheiten und Betrachtungen über den blutigen Zwischenfall in Rußland. Bei dem gestrigen Demonstrationsumzug wurden im türkischen Viertel mehrere Kaffeehäuser zerstört. Man sucht auch nach Offizieren, um sie zu lynchen. Der Minister des Innern erklärte, daß die in Rußland wieder Ruhe herrscht. Er hoffe, daß auch bei der Beerdigung der 17 Erschossenen die Ordnung aufrecht erhalten bleibt. Die Erschossenen stammen aus den niedrigen und ärmsten Kreisen. Die Regierung beschloß, das Begräbnis auf Staatskosten zu veranstalten. Gegen die Aufwiegler wird mit aller Strenge vorgegangen. Bei den Kundgebungen waren auch militärisch feindliche Anzeichen bemerkbar. Die Truppen zogen sich gestern zurück.